

Z w e y t e r J a h r e s b e r i c h t.

1 8 1 3.

In Folge der Statuten Seiner kaiserlichen Hoheit des Durchlauchtigsten Erzherzogs Johann erfolgt über den Fortgang und die Aufnahme dieser vaterländischen Bildungsanstalt nun auch für das zweyte Jahr seines Bestehens der Bericht an die Bewohner der Steyermark, deren Cultur und Wohlfahrt die Tendenz dieser wohlthätigen Stiftung in den gemeinnützigsten Zweigen umschließt.

Wir folgen der im ersten Jahresberichte beobachteten Eintheilung der Gegenstände und Lehrfächer des Instituts, um über den Zustand oder Anwachs der einen, und die fortgesetzte Wirksamkeit der andern die Uebersicht vergleichend herzustellen.

I n n e r e E i n r i c h t u n g.

Die Bestimmung der Säle und Gemächer, die Aufstellungsart der Gegenstände ist auch im verfloffenen Jahre die nämliche geblieben. Die bemerkbaren Veränderungen sind:

Die von Sr. kais. Hoheit großmüthigst eingesendeten neuen Geschenke, die Beiträge edelgesinnter Verehrer des Instituts, und die nach wissenschaftlichem Systeme sich vervollkommende Eintheilung der Kunst- und Naturprodukte.

Die Mineralien = Sammlungen sind sowohl zur Uebersicht der Wissenschaftsbesessenen als deutlich erklärenden Anschauung des besuchenden Publikums individuell mit ihren Classen und Benennungen versehen worden.

Die Sammlung der steyermärklischen Mineralien ist dahin fortgeschritten, daß bereits der Brucker Kreis vollkommen zu Stande gebracht wurde. Die für Gebirgsreisen höchst ungünstige Witterung des verfloffenen Sommers hat die Auffammlungen in den übrigen Kreisen unterbrochen.

In der zoologischen Sammlung wurden die Vögel durch Einsendungen vermehrt, und unter der Leitung des Herrn Professors Dr. v. West systematisch geordnet.

In Ansehung der Quadrupeden, Fische und Amphybien kann der Abgang nur von Zeit zu Zeit, wie die Jahreszeit den Fang oder die Jagd begünstigt, ersetzt werden.

Das Institut erneuert bey dieser Gelegenheit seine Bitte an die Herren Liebhaber der Jagd, sich gelegentlich ihrer erheiternden Ausflüge des Abgangs der zoologischen Sammlungen dieses Instituts zu erinnern, und auch die dienstlichen Jäger zur Einfindung der abgängigen Thiere mit dem Versichern aufzumuntern, daß diesseits nebst Vergütung aller Lieferungskosten auch ein angemessenes Schußgeld als Belohnung folgen soll.

Das Zimmer der Modelle erhielt ansehnliche Vermehrungen sowohl durch die Liberalität Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs, als durch den patriotischen Eifer besonderer Verehrer des Instituts, von welchen in der Würdigung außerordentlicher Verdienste für selbes ehrenvolle Erwähnung geschieht.

Mit Vorzug zeichnen sich unter den neuen Beyträgen die Modelle der Gebläse des Kaisers Franz-Ofens in der Radmar, des Kaiserinn Ludovika-Ofens in der Piestlau, und des Kupp-rechts-Ofen in Eisenerz aus.

Das chemische Laboratorium

setzte seine Thätigkeit ohne Unterbrechung fort. Theils wurden Präparate, welche im Laufe der Vorlesungen zum Vorzeigen, zu Voranstalten von beweisenden Versuchen und andern Zwecken dienen, verfertigt, theils Erze probirt, Wässer analysirt, und solche Experimente gemacht, zu welchen dieses Laboratorium durch seine individuelle Beschaffenheit, durch den Besiz des Muschel'schen Ofens vorzüglich geeignet ist. So wurde selbst viel mit strengflüssigen Metallen gearbeitet.

Der botanische Garten

erhielt durch den bereits vollendeten Anbau des Wärme- und Ueberwinterungshauses zum schon bestandenen Glashause eine bedeutende Vergrößerung, und durch die von den Herren Curatoren beschlossene Versendung des Gärtners einen reichlichen Zuwachs der seltensten und merkwürdigsten Pflanzen aus den k. k. Gärten von Wien. Man findet im warmen Hause Gewächse des heißen Afrika's, des ostindischen Himmels und der Küstenländer des südlichen Amerika's; im Tepidarium Bewohner des Caps, Australasiens und anderer Länder; im Ueberwinterungshause die Pflanzen von Südeuropa und Alpengewächse.

Die Ausbeute besonderer Excursionen in die Steyermärkischen Alpen, und die Einsendungen fremder Botaniker haben die Sammlungen noch um manchs interessante Exemplare vermehrt.

Bereits können nach der Uebersicht des gegenwärtigen Besizes und der Aussicht auf künftige Aquisitionen eine Vertheilung und Stellung der Pflanzen nach ihrer natürlichen Verwandtschaft ihren Anfang nehmen.

Die Unterrichtsanstalten.

Diese wesentlichen Zweige des Instituts, wodurch es seine wohlthätige Tendenz in alle Stände und Classen des bürgerlichen Verkehrs zu fördern strebt, find in ihrer bestimmten Wirksamkeit.

Ueber Mineralogie liest durch das ganze Schuljahr von 11 bis 12 Uhr Vormittags der verdienstvolle Herr Professor und Custos des Joanneums Joh. Fried. Mohs, im Dienste und Gehalt Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs.

Chemie wird vom Herrn Professor Dr. v. Vest durch das ganze Schuljahr von 5 bis 6 Uhr Abends, und Botanik von eben demselben in den Monaten Junius, Julius und August des Morgens von 7 bis 8 Uhr vorgetragen.

Astronomie lehrt der Herr Professor der Physik am hiesigen Lyceum Joh. Phil. Neumann alle Dinstage und Donnerstage von 11 bis 12 Uhr Vormittags.

Sämmtliche obige Vorlesungen werden in den bestimmten Hörsälen des Joanneums gehalten.

Technologie wird wie bisher alle Sonn- und Feiertage, mit Ausnahme der hohen Festtage, im Hörsaal des Lyceums durch den Herrn Professor der Mathematik Franz Jeschovsky vorgetragen.

Besondere Vorlesungen.

Die in Folge allerhöchster Entschliesung mit Anfang des Schuljahres 1814 an allen Lyceen der k. k. österr. Staaten eingeführten Vorlesungen über Rettung der Scheintodten und zufällig Verunglückten werden zur größern Bequemlichkeit des besuchenden Publikums vom Herrn Professor Dr. Schallgruber alle Sonn- und Feiertage im gewöhnlichen Hörsaal des Joanneums abgehalten.

Die Lesezimmer;

welche zur Bequemlichkeit der Gelehrten, Geschäftsmänner und Studirenden in den Wintermonaten von 5 bis 8 Uhr Abends, und in den übrigen von 7 bis 9 Uhr Morgens, und Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, alle Sonntage hingegen von 3 bis 6 Uhr Nachmittags offen stehen, erhielten durch die großmüthigen Zusendungen Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs an Prachtwerken und Büchern, und durch ansehnliche patriotische Beyträge reichliche, den Raum überfüllende Verstärkungen.

Das botanische Prachtwerk des Marschall von Bieberstein, das Tableau de Paris, die Topographie de France, und mehrere ansehnliche Werke sprechen von der Sorgfalt Sr. kaiserl. Hoheit, die Büchersammlung zur ausgedehnten Gemeinnützigkeit zu erweitern.

Unter den patriotischen Beyträgen verdienen, die große französische Encyclopädie, und 26 interessante historische Werke aus dem 16. und 17ten Jahrhunderte einer vorzüglichen Erwähnung. Die achtungswürdigen Spender dieser schätzbaren Werke erfährt das Publikum am gehörigen Orte.

Ohngeachtet der Schauplatz des Krieges sich über die fruchtbarsten Gegenden Deutschlands für die Literatur hinwälzte, und manche gemeinnützige Anstalt erlosch, so bezog dieses Institut doch fortwährend folgende, von Sr. kaiserl. Hoheit mit bedeutenden Kosten herbeigeschafften Journale und Zeitschriften.

1. Annales des arts et manufactures. 2. Annales de Chimie. 3. Archiv für Geographie, Staatskunst und Geschichte. 4. Archiv der deutschen Landwirthschaft von Pohl. 5. Annalen der Physik von Gilbert. 6. Anzeigen, götting'sche gelehrte. 7. Vaterländische Blätter. 8. Bulletin von Hermsstädt. 9. Bulletin de la Societé philomatique. 10. Zach, monatliche Correspondenz. 11. Hesperus. 12. Geographische Ephemeriden von Vertuch. 13. Giornale di Fisica von Brugnatelli. 14. Heidelberg'sche Jahrbücher. 15. Jahrbücher der deutschen Medicin. 16. Journal de Physique. 17. Journal für Chemie und Physik von Schweiger. 18. Journal des mines. 19. Deutsches Museum von Schlegel. 20. Minerva. 21. Literaturzeitung von Zena. 22. Idem von Halle. 23. — von Leipzig. 24. — von Wien. 25. Magazin encyclopedique par Millin. 26. Länder- und Völkerkunde. 27. Flörke, Repertorium für Naturkunde. 28. Schnee Repertorium für Landwirthschaft. 29. Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen. 30. Die Zeiten von Wosß. 31. Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern. 32. Salzburg'sche mediz. Chyrurgische Zeitung, wovon alle vorhergehenden 17 Jahrgänge durch das Institut bezugeschafft worden sind. 33. Der redliche Verkündiger. 34. Vaterländisches Magazin zur Beförderung der Cultur und Industrie. 35. Miscellen für die neueste Weltkunde. 36. Der Landfreund. 37. Paris und Wien. 38. Fundgruben des Orients.

Veränderung der Vorlesungsfunden.

Da bey dem zahlreichen Besuche der mineralogischen Vorlesungen und dem kurzem Zeitraume einer Stunde dem Herrn Professor Mohs wenig Zeit erübriget, die Mineralien jedem der Zuhörer zur Selbstuntersuchung zu zeigen, so hat sich derselbe erbothen, täglich noch eine zweyte Stunde der Vorlesungen nämlich jene von 3 bis 4 Uhr Nachmittags zu geben, welche erweiterten Vorlesungen auch bereits ihren Anfang genommen haben.

Sowohl um den Besitzenen der philosophischen Studien, als auch andern Studirenden die Theilnahme an den Vorlesungen der Chemie zu erleichtern, wird die bisher hiezu bestimmte Abendstunde von 5 bis 6 Uhr auf jene von 2 bis 3 Uhr Nachmittags verlegt.

Neu eingeleitete Arbeiten.

Die erhabene Bestimmung, welche Seine Majestät unsern gnädigsten Monarchen von der Residenzstadt entfernt und in der Mitte der verbündeten Heere für die allgemeine Rettung, für die Unabhängigkeit und Freyheit aller Staaten beschäftigt hält, hieß alle größere Arbeiten bis auf jenen Zeitpunkt einstellen, wo Seine Majestät von der glorreich erkämpften Sicherheit der Thronen und Wohlfahrt der Völker wieder zu den periodischen Geschäften der Staatsverwaltung zurückkehren.

Der Bau der bereits im vorigen Jahre angetragenen Sternwarte ist aus Rücksicht der gegenwärtigen Kriegsereignisse bis zu einer günstigeren Zeit vorbehalten worden.

Patriotische Beyträge.

Jeder Zweig dieses Bildungs-Instituts, der Zweck der Natur- und Kunstsammlungen nimmt das edlere Interesse jedes Standes und jedes Lehrbegierigen so lebhaft in Anspruch, daß alle

Sammlungen des Museums durch das unentgeltliche möglichst erleichterte Benützungrecht für Jedermann vielmehr Jedermanns Eigenthum geworden sind, wovon er sich durch Bildung und Erweiterung seiner Kenntnisse den höchsten und bleibendsten Werth aneignet.

Was die Stände des Vaterlandes in Erkennung der höchsten wohlthätigen Absichten aus ihrem redlichsten Eifer und aus ihren Kräften zu fördern streben, was edelgesinnte Freunde und Verehrer der vaterländischen Cultur beispielvoll zum Vortheil des Instituts gethan haben, soll die Empfänglichkeit und das Dankgefühl der Steyerländer vollenden.

Zu dieser Vollendung gehören von Seite des Landes und seiner Bewohner die Mitwirkung zur Erreichung der vorgesezten Endzwecke in Behelfen und Beyträgen.

Für Geschichte und Statistik.

Die Verfassung einer vollständigen Geschichte und Statistik unsers Vaterlandes ist ein höchst wohlthätiges unschätzbares Werk, dessen Wichtigkeit und Werth wohl keiner Erörterung bedarf.

Ueberzeugt hievon gingen der Magistrat in Würzburg und Lindberg mit einem nachahmungswürdigen Beispiele voran, und übersendeten zur Abschriftnehmung und Vervielfältigung der historischen Behelfe und Urkunden einen auserlesenen Theil ihrer Dokumente, welche ihnen nach geschahenem Gebrauche wieder zurückgeschendet werden.

Der bereits im vorigen Jahrsberichte rühmlich erwähnte Professor des Gymnasiums in Jilly, Herr Suppanzschitz, fuhr auch in diesem Jahre fort, das Archiv mit interessanten Dokumenten und Schriften zu bereichern. Ein besonders Verdienst erwarb sich in dieser Hinsicht der Herr Dr. Joh. Senull in Klagenfurt.

Dem Herrn Christoph Freyherrn von Stadel verdanken wir die Ergänzung des reichhaltigen Freyherrlich von Stadelschen Werkes: Hellglänzender Ehrenspiegel des Herzogthums Steyermark, auf neun Foliobände. Der großmüthige Spender dieses interessanten Werkes hat sich das Institut und die gute Sache des Vaterlandes ungemein verpflichtet, da bereits aus diesem Werke historische Aufsätze und Stizzen in öffentlichen Blättern erschienen, und vom Publikum mit aller Würdigung des vaterländischen Verdienstes aufgenommen worden sind.

Seine kaiserl. Hoheit fahren fort, von allen auf die vaterländische Geschichte bezüglichen Urkunden Abschriften einzusenden, und streben auch thätigst, durch Nachforschungen im Lande und Aufmunterungen diese höchst wichtigen Sammlungen nach und nach zu vervollständigen.

In Ansehung der Abschriften von Diplomen, Lebensbriefen, Stammbäumen und der Wappen- und Siegelammlung erwarten Se. kaiserl. Hoheit von der eigenen vortheilhaften Ueberzeugung und Willfährigkeit des innerösterreich. Adels, der geistlichen Stifte, Magistrate und Gutsbesitzer die Erfüllung höchst Ihres Wunsches, in welchem sich eine erhabene Sorgfalt für die Ehre des Adels selbst, und das gerechte Verlangen des Vaterlandes ausdrückt.

Seine kaiserl. Hoheit hoffen, daß nach vorangegangenen Beispiele höchst Ihres eigenen Eifers, und nach so manchen Beweisen patriotischer Mitwirkung sowohl von einigen achtungswürdi-

gen Mitgliedern des Adels als andern verdienten Männern sich der zahlreiche Adel Inner-
österreichs nicht von der guten Sache des Vaterlandes trennen, und einen Zweig
des Instituts nicht unvollendet lassen wird, welcher dessen Ehre so nahe angeht.

Seine kaiserl. Hoheit haben zu diesem Behufe folgendes, Höchst Ihrer Wünsche und Er-
wartungen deutlich aussprechendes Schreiben an die Herren Stände erlassen:

„Keinem der Herren Stände, die zu der Emporbringung Unfers Instituts so viel Bereit-
willigkeit und Eifer bewiesen, ist dasjenige unbekannt, was bisher geschehen. Der Grund ist ge-
legt, und mancher Zweig nähert sich seiner Vollkommenheit. — Das verhängnißvolle letzte Jahr
brachte eine allgemeine Stockung hervor; jetzt aber, da die günstigen Ereignisse die Gefahren von
den Gränzen des Vaterlandes entfernt haben, tritt wieder die Zeit ein, wo mit vergrößerter Sorg-
falt an das Institut gedacht werden muß. — Es ist wahrlich nicht genug, es gegründet zu haben;
soll es nützen, so muß stets vorwärts geschritten, und der wohlthätige Einfluß allgemein verbreitet
werden. — Für diesen Augenblick halte ich es für nothwendig, den Herren Ständen zwey Ge-
genstände vorzutragen. — Der erste betrifft die Beförderung der im Institute gelehrt werdenden
Gegenstände: nur Aufmunterung und ein gewisser Vorzug für die Fleißigern kann dieses bewirken.
Ein Mittel steht uns zu Gebote, welches die gesuchte Wirkung nicht verfehlen wird, nämlich:
Die Herren Stände möchten die Stifte und Gutsbesitzer des Landes auffordern, jenen Individuen
den Vorzug zur Aufnahme und zu angesuchten Stellen zu geben, welche von Seite der Professo-
ren des Instituts Zeugnisse ihres Fleißes und der erworbenen Kenntnisse aufweisen können.“ —

„Dieser Gegenstand ist nicht so gleichgültig, als Manche, die nicht den Werth der dort
zu erlernenden Wissenschaften beherzigen, glauben dürfen. Botanik, Mineralogie, Chemie bedarf
jeder Landwirth, der nach rationellen Grundsätzen wirken will. Eben diese 3 Gegenstände benötigt
der Fabrikant, Bergmann u. mehr oder minder, je nachdem der eine Zweig mehr oder weniger in
sein Handwerk, Gewerbe oder Geschäft einschlägt. Wie viele Gutsbesitzer sind nicht in Steyermark,
die entweder eine Landwirthschaft, oder irgend einen Industrie-Zweig besitzen? Wie viele könnten
nicht die Produkte, die auf ihrem Grund und Boden vorkommen, benützen, wenn sie solche aufzu-
finden und zu gebrauchen wüßten, und nur durch die Verbreitung der erwähnten Kenntnisse kann
dieses Resultat erreicht werden. — Der zweyte Gegenstand betrifft die Rettung der geschichtlichen
Urkunden und Handschriften vor Verderben und Vergessenheit. Fast jede Stadt, jeder Markt, jede
Herrschaft besitzt ein Archiv: die Stifte um so sicherer. An vielen Orten liegen solche in der größ-
ten Unordnung, selten bestehen Verzeichnisse, und wenige Eigenthümer haben sich noch um jenes
bekümmert, was über die Geschichte ihres Stammes manche wichtige Aufklärung geben könnte.
Unmöglich kann jemahls eine Geschichte des Landes verfaßt werden, wenn nicht alle Materialien ge-
sammelt sind. Und diese liegen zerstreut für die Nachkommenschaft verloren, wenn sie nicht jetzt
hervorgezogen und gerettet werden. Dieses läßt sich nur dadurch erreichen, wenn alle im Lande
zerstreut liegende Urkunden und Handschriften an das Institut eingesandt werden. Dort werden
solche geordnet, gelesen, abgeschrieben und dann den Besitzern zurückgestellt. Diesen soll es freyge-
stellt bleiben, das Original zurückzunehmen, oder solches im Instituts-Archive gegen einen Em-
pfangschein, welcher ihm das Eigenthums- und Zurücknahmsrecht vorbehält, zu lassen, und sich
mit einer vidimirten Abschrift zu begnügen. Letztere werden ihnen auch den Gebrauch erleichtern,
indem sich wenige finden werden, die alte Schriften zu lesen im Stande sind. So allein können
oft sehr wichtige Familien-Dokumente vor Verlust, Verderben, Feuer (welches letztere leider
schon so vieles vernichtete), geschützt werden. So allein können Familien schnell und leicht Auf-

„Schlüsse über alles finden, was sonst so manche fruchtlos suchet, so das Andenken, an manches Haus, an manche That der Vorfahren erhalten werden.“

„Ich hoffe mit Zuversicht, daß dieser Mein Antrag beherzigt, keinen Schwierigkeiten unterliegen wird. Zu aufgeklärt sind Alle, um nicht das Wohlthätige und Nützliche davon einzusehen. Zu sehr liebt Jeder sein Vaterland, um nicht den Wunsch einer baldigen Geschichte desselben realisiert zu sehen. — Ich rechne auf die Bereitwilligkeit aller Stifte, Herren, Wesiker, Städte und Märkte. Erßere, welche so herrliche Archive besitzen, werden gewiß mit dem Beispiele vorangehen, und Ich hoffe bald die Folgen durch reichlich eingehende Beiträge zu sehen, bereits haben schon einige die Bahn gebrochen. So Graf Stadl durch die Ueberreichung seines steyermärkischen Ehrenspiegels, so die Magistrate von Märzusschlag und Rindberg, durch die Einsendung der Zeichnisse jener Urkunden, die sie besitzen.“

Erzherzog Johann m. p.

In Münzen hat Herr Professor Suppantsehsitsch wiederholt bedeutende Beiträge eingesendet.

An Fabriks- und Landesprodukten.

Die Sammlung ist bereits, und besonders in Hinsicht auf die Eisenhammerwerke bis zur Ansehnlichkeit gediehen, und man hofft, daß die Einsendungen der wenigen übrigen Gewerke und Fabrikanten das Institut im Laufe des eintretenden Jahrs in den Stand setzen sollen, über diesen bedeutenden Zweig der vaterländischen Industrie eine vollständige genaue Uebersicht aufzustellen.

Zur Ergänzung dieser interessanten Sammlung haben in diesem Jahre durch Einsendung der Erzeugungsmuster eifrig mitgewirkt:

Das Fürstlich Schwarzenbergische Eisenerwesamt von den Erzeugnissen seiner Hämmer in der Paal, in Murau, Raitsch, Niederwöls, Scheifling und Frauenburg.

Herr Paul Ebner, Hammergewerk in Oberwöls.

Herr Bod vom Hammer Stodenau.

Herr Hüttenverwalter Sibold.

Die Inspektion des Freyherrlich Baldaeci- und Graf Festetti'schen Hammers in Gibiswald und Krumbach.

Das Verwesamt des Gräflich Bathyanischen Hammers in Pruggern.

Herr Ferd. Fürst in Rottenmann, durch die Ergänzung der bereits eingesendeten Sammlung von Eiseeln.

Herr Mich. Moser, Sensenfabrikant in Weissenbach.

Das löbl. k. k. Oberkammergrafenamt in Eisenerz.

Das Stift Lambrecht'sche Eisenschmelzwerk in Pöllau.

Das k. k. Roßhammerwerk zu Lanau.

Die Herren Jos. Edl. von Reichenberg und Daniel Fischer am Niederalpe.
 Herr Freyherr von Silbernagel, Inhaber des Drahtzugwerkes zu Ferlach in Kärnten.
 Herr Simon Wolfg. Weinmeister in Mödernbruck.
 Herr Zeillinger, Sensenfabrikant in der Matten.
 Die k. k. Neuberger Säge- und Hackenschmiede.

Von andern Fabriken und Gewerken.

Die Herren Inhaber der Tuchfabrik in Klagenfurt, Gebrüder Moro.
 Herr Math. Rixinger, hiesiger Schmiedmeister.
 Herr Franz Wurm in Wien, mit dem Muster des Maschinen- u. Gespinnstes.

Es ist nöthig, das im vorigen Jahrsberichte bereits Gesagte hier zur Veseitigung aller Mißverständnisse noch einmahl zu wiederholen.

„Die Vorstellung, daß von dieser oder jener Gattung Erzeugnisse ohnedieß schon mehrere da sind, und sich nur Gleiches zu Gleichem anhäufen würde, soll Niemand abhalten, seine Erzeugnisse einzusenden; denn es handelt sich nicht allein um die specielle Ansicht der Gattung, wohl aber um die Zahl der bestehenden Gewerbe und Fabriken, deren Erzeugnisse mit dem Rahmen der Eigenthümer und mit Andeutung ihrer topographischen Lage zum schnellen Unterrichts des Einzelmischen und Fremden aufgestellt werden.“

Die Besitzer von mehreren Hammerwerken triffen der Aufforderung Sr. kaiserl. Hoheit Genüge, wenn sie von ihren sämmtlichen Hammerwerken nur Ein vollständiges Muster von den aufselben erzeugten Produkten jeder Art einzusenden.

Un. Kunstsch. n.

Der Mahler zu Judenburg, Herr Johann v. Lederwasch, übergab zwey wohlgelungene Gemälde nach Zeichnungen des Titian. Das Institut wünscht von vaterländischen Künstlern, deren selbst das Ausland so manchen verdienstvollen kennt, die Proben ihrer Talente zur Ehre und Freude des Vaterlandes aufstellen zu können, und wiederholt hier den bereits ausgesprochenen Wunsch Sr. kaiserl. Hoheit, daß Künstler und Manufakturisten, welchen die Abtretung eines Kunstwerkes keineswegs zugemuthet wird, die auf eigene oder fremde Rechnung verfertigten Arbeiten in diesem Institute zur öffentlichen Ansicht und Selbstempfehlung aufstellen.

Das Publikum wird von jeder solchen Ausstellung durch die öffentlichen Blätter benachrichtiget, das Kunstwerk unter Haftung der Beamten des Instituts übernommen, und auf beliebiges Verlangen des Eigenthümers augenblicklich zurückgestellt.

Außerordentliche Einsendungen und Verdienste um dieses Institut.

Der Inn. Oest. Oberkammergraf Herr Johann Graf von Schärfsenberg bewies seine hohe Achtung für dieses Institut und seinem rühmlichen Eifer für dessen Aufnahme durch die Einsendung der bereits erwähnten kunstvollen Modelle der Gebläse des Kaiser Franz-, Kaiserinn Ludovika- und Rupprechts-Ovens. Dieser schätzbare Beytrag wurde noch durch das edelmüthige Versprechen begleitet, auch noch von andern vorzüglichen Werken die Modelle nachzutragen.

Der patriotischen Liberalität des Herrn Johann Grafen von Schärfsenberg dem ältern verdankt das Institut die große französische Encyclopädie der Künste und Gewerbe mit allen Kupfer- und Supplementbänden.

Der Herr Ludwig Graf von Galler übergab mit hochherzigem Eifer zur Bereicherung des geschichtlichen Faches der Büchersammlung 26 der seltensten historischen Werke, worunter:

Die gleichzeitige Geschichte des niederländischen Krieges in vier großen Foliodbänden,

das Itinerarium Germaniae und Topographia Galliae von unserm alten vaterländischen Geographen Martin Zeiller,

das Kunstwerk des Vignola und mehrere Schriften eine vorzügliche Erwähnung verdienen.

Eine Ehrenerwähnung verdient hier das Bestreben des bürgerl. Buchbinders Herrn Johann Ferd. Wolfhard, da er sich erboth, alle Jahrsberichte des Instituts unentgeltlich zu binden, und so aus seinem Kreise und nach seinen Kräften zum Besten dieser vaterländischen Bildungsanstalt mitzuwirken.

Verdienste um Inn. Oest. Statistik.

Ein bleibendes Verdienst um die Aufnahme des Instituts erwarb sich der Herr Kreishauptmann von Bruck, Franz Eder von Werner, dessen Kreis sich unter verdienstvollen Leitung sowohl durch die Einsendung der Landeserzeugnisse und Naturprodukte, als Urkunden ausgezeichnet hat. Bereit sind von seinem Kreise die Beantwortungen der statistischen Fragen, die nachträglichen Erläuterungen, die topographischen Bearbeitungen eingelangt. Die zuletzt verlangten Ergänzungen sind auch zum Theil schon eingesandt worden, das Mangelnde wird nächstens erwartet; auf diese Weise steht der Bearbeitung dieses Kreises nichts mehr im Wege. Selbe wurde bereits begonnen, und soll, wenn anders keine Hindernisse eintreten, im Laufe des nächsten Frühjahrs und Sommers zu Stande gebracht, und bekannt gemacht werden.

Aus dem Brucker Kreise

liefen folgende Elaborate ein.

Herrschaft Neuberg, durch den Oberbeamten Herrn Wolf, das Waldwesen durch den Waldmeister Herrn Schröfl, das Eisenwesen durch Herrn Zamlich, eine sehr gute Ausarbeitung.

Herrschaft Zell, durch den W. B. C. Herrn Messerer.

Stadt Leoben, durch den Herrn Bürgermeister Wissa, eine treffliche Ausarbeitung.
 Herrschaft Scheuwanng, durch den W. B. G. Herrn Rehorsched. Alle nach-
 träglichen Fragen von sämmtlichen Bezirken nebst den topographischen Ausarbeitungen.

Eine Beschreibung des Radgewerks in Vorderberg, durch Herrn v. Pöbll. Eine
 sehr gutes Elaborat.

Ueber das Forstwesen im Bruckerkreise, ein vorzügliches Elaborat durch den Herrn
 Stelica.

Durch den Oberamtm. Herrn Wittkeel zu Göß, vortreffliche Daten über seinen Bezirk.

Mehrere kleine schätzbare Elaborate diesen Kreis betreffend, worunter vom Stifte Admont
 die historischen Materialien der admontischen Pfarren im besagten Kreise.

Des Landrathes und Bannrichters Herrn Ruz Stiggen über die Innerösterreich. Criminal-
 Justiz-Versaffung, nützlichlich der Berggerichte.

Viele Tabellen, Erläuterungen u. so. äußerst schätzbare, mit Fleiße zusammengestellte
 Materialien.

Von dem Gräzer Kreise.

W. B. Eöding, durch den W. B. G. Herrn Dissauer.

Beschreibung des Wöllanburger Hammers, durch Herrn Sotler.

Von dem Zillier Kreise.

W. B. Genowitz, durch Herrn Ewan.

W. B. Rohitsch, durch den W. B. G. Herrn Uhl. Beide sehr gute Elaborate.

Aus dem Judenburg Kreise.

W. B. Admont mit Beschreibung der dortigen Eisenwerke durch den Hofrichter Herrn
 Reiner. Ein gutes Elaborat.

Graunburg, Reifenbela, durch Herrn Huber, mit den guten historischen Beschrei-
 bungen beider Bezirke.

Sippelsbach, durch den Inhaber Herrn Gantschnigg, eine sehr gute Ausarbeitung.

Muran, durch Herrn Sorgen.

Kottenfeld, durch Herrn Ebenthal.

Seccau, durch Herrn Pöcher.

Markt Jeppring, durch Epitilus Herrn Ruzor.

Topographische Beschreibung der Stadt Judenburg nebst Pfarre, durch den Coo-
 perator Herrn J. Wudi; eine sehr gute Ausarbeitung.

Ueberblick des Ganzen.

Die große Angelegenheit des gegenwärtigen, über Selbstständigkeit und Wohlfahrt der
 Nationen mit Völkern entscheidenden Krieges, welche sich aller Gemüther bemächtigte, und Aller Sorge

und Thätigkeit auf die Erfordernisse des Augenblickes hinzog, hat das Fortschreiten dieser Anstalt im Vergleich zu jenem des ersten Jahrs in etwas gehemmt, ohne es jedoch in seiner Wirksamkeit auch nur im mindesten zurückzusetzen.

Die Vorlesungen werden frequent besucht. Die Zuhörer, worunter selbst Personen von höherer Bestimmung und Bildung, ehren sich durch Beharrlichkeit und ernsten Willen, sich die Wohlthat dieses Instituts anzueignen, und einst in ihrem Verufe das Bessere für Cultur und Wohlfahrt zu wirken.

Die Zahl der Zuhörer in den Vorlesungen über Mineralogie, welche ununterbrochen erscheinen, beträgt 30. In jenen der Chemie werden 14 bis 20 angenommen, da sich durch Abrufung der studirenden Chyrurgischen Subjecte zum Feldspitalsdienste die größere Anzahl verminderte. An dem Unterrichte in der Astronomie nehmen 10 bis 14 Zuhörer Antheil. Die sonntäglichen Vorlesungen über Technologie werden von Künstlern, Professionisten und Andern zu 40 und 50 Personen besucht.

Die Lesezimmer ziehen eine Gesellschaft achtungswürdiger Männer und heftungsvoller Jünglinge an sich, welche den Reichthum gleichzeitiger periodischer Schriften aus allen Fächern der Literatur und Kunst zu ihrer Ausbildung nützen. Es entgeht der höchsten Aufmerksamkeit Sr. kaiserl. Hoheit eben so wenig als dem Blicke des Unbefangenen, zu welchen schönen Erwartungen für die Zukunft alle Jene berechtigen, die ein edler Impuls und ein innerer Drang nach Ausbildung bewegt, den wohlthätigen Zweck dieses Instituts und sein Gutes in ihr Leben aufzunehmen.

Mit Recht kann es das Vaterland von seinen aufblühenden Söhnen fordern, den Unterricht in so gemeinnützigen Wissenschaften zu empfangen, und den Vorzug des heimathlichen Vedens durch Cultur und eigene Veredlung zu fördern. Mit Recht kann und wird von Seite der Herrschafts- und Gutbesitzer, der geistlichen Stifte, Magistrate, Gewerke und Fabriken bey Anstellung junger Beamten auf Beweis gesehen werden, den Unterricht in den für alle Stände so nützlichen, ja hie und da selbst unentbehrlichen Wissenschaften empfangen, und dießfalls die Prüfungen bestanden zu haben. —

Es wird von Seite der Herren Professoren der Lehranstalten dieses Instituts Jedem, der sich in den betreffenden Fächern einer Prüfung unterziehen und ein Zeugniß erwirken will, auf jedesmahliges Verlangen willfahrt werden.

Odgleich von Seite der Regierung und der höhern Studienbehörde der Besuch der Lehranstalten dieses Instituts keinem der Studirenden mit Zwang auferlegt wird, so ergibt sich wohl von selbst, daß das Studium in diesen so gemeinnützigen Wissenschaften bey Bewerbungen um herrschaftliche und wirthschaftsämliche Dienste von großer Empfehlung, und das Augenmerk mancher Herrschaftsbesitzer auf den Verth dieser nützlichen Kenntnisse gerichtet seyn wird.

Daß auch von Seite der allerhöchsten Behörde und hohen Regierung mit Begünstigung auf die Erlernung dieser Wissenschaften Rücksicht genommen wird, hievon gibt Folgendes den Beweis, daß:

„Laut hoher Studienhofcommissions Verordnung vom 23. November Nro. 2466 und Cus „berniaal Intimat vom 15. December v. J. Seine Majestät zu genehmigen geruht haben, daß jene „Schüler, welche das physische Studium in Grätz zurückgelegt haben, wenn sie die Zeugnisse der „ersten Fortgangsstufe aus der am Joanneum erlernten Mineralogie und Botanik, dann aus der

„Zoologie von dem Professor der Physik am hiesigen Lyceum, Herrn Neumann, mitbringen, zu den „medizinischen Studien zugelassen werden dürfen.“

Die Stiftung und ihre Tendenz ist für das Wohl des Landes, — ruhig muß Zeit, Sache und die empfangenden Gemüther gepflegt werden.

Hier gilt kein augenblickliches Erglühen für die Sache des Augenblickes, keine rasche Wirkung eines rasch begonnenen Schrittes, keine frische Ernte für frische Saat. Es gilt den Weg der Ueberzeugung, das Wurzeln des Guten nach der Kraft des Bodens, fortschreitendes Erkennen des Bessern und Festigkeit des Sinnes für die Sache.

Möchte jeder Bürger und Bewohner unserer Steyermark dieses wohl erwägen, und gemeinschaftlich mitwirken, um dieses begonnene Werk zu befestigen, zu vervollkommen, und so an unserer und unserer Nachkommen Veredlung arbeiten, damit, während unser geliebte Landesvater Franz. Sicherheit und Eigenthum aller Staaten und Völker zu befestigen strebt, während die Tapferkeit der Heere die Schrecknisse des Krieges von unsers Vaterlandes Gränzen entfernt hält, wir durch die Erhöhung unsers eigenen Werthes das große Ganze bilden helfen, welches aus dem Drucke eines langjährigen Mißgeschickes, aber auch aus der eigenen egoistischen Erschlaffung entstehen muß.

Grätz am letzten December 1813.

Die Curatoren des Joanneums.

Ferdinand Graf von Attems.

Gotthard, Abt zu Admont.

Johann von Kalchberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Joanneum](#)

Jahr/Year: 1813

Band/Volume: [1813](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresberichte Joanneum 1813 1-12](#)